**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde: Korrespondenzblatt der Schweizerischen

Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 27 (1937)

**Heft:** 2-3

Rubrik: Jahresbericht und Jahresrechnung für 1936

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Jahresbericht und Jahresrechnung für 1936.

Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde zählte am 31. Dezember 1936 438 Mitglieder (gegen 450 im Vorjahr). Es sind vermehrte Bemühungen in Aussicht genommen, dem durch die Ungunst der Zeit veransaßten ständigen Rücksgang der Mitgliederzahl wirksam zu begegnen; wir erhossen u. a. auch von der Eröffnung unseres Instituts eine kräftige Besserung in dieser Hinsicht.

Am 22. November 1936 starb der verehrte Gründer unserer Gesellschaft, Prof. Ed. Hossimann-Arager, der über 40 Jahre hindurch wenn auch nicht immer nomineller Leiter, so doch stets recht eigentlich die Seele der Gesellschaft gewesen ist; am 26. Dezember 1936 starben die verdienten Mitglieder des Ausschusses Redaktor Gian Bundi in Bern, am 2. Januar 1937 Dr. Welti-Herzog in Narburg.

Die gut besuchte 39. Jahresversammlung fand am 13. und 14. Juni in Zug statt. Sie hörte Vorträge der Herren V. Luthiger, Dr. W. J. Meher, Dr. J. Mühle und Prof. J. Kaiser. Neu in den Vorstand wurden die Herren Chr. Rubi in Vern und Dr. R. Weiß in Schiers gewählt.

Die Regierung des Kantons Basel-Stadt hat unserer Gesellschaft im Hause Augustinergasse 19 (vormals Kupserstichkabinett) zusammenhängende, große Räume zur Verfügung gestellt, in denen nun unsere Bibliotheken und die handsschriftlichen Sammlungen vereinigt und bequemer Venützung zugänglich gemacht worden sind. Wenn die volkskundliche Bibliothek Prof. Hossmann-Krahers, über deren Schenkung an unsere Gesellschaft 1937 berichtet worden ist, dazukommt, so ist hier ein Sammelpunkt und eine Forschungsstätte für volkskundliche Arbeit geschaffen, um die uns manche Länder beneiden können.

### Publiziert wurden:

- 1. Schweiz. Archiv für Bolkskunde, 5 Hefte,
- 2. Schweizer Bolfstunde, Korrespondenzblatt, 12 Sefte,
- 3. Maria Beretta-Piccoli, Die Benennung der weiblichen Kopftracht des Landvolks der deutschen Schweiz. Schriften der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde Band 24.

# Enquête.

In diesem Jahre liesen rund 15,500 Antwortzettel ein. Besonders gut lieserten die Kantone Bern und Solothurn, weil hier die Sammelarbeit von einer Zentralstelle aus geleitet wird. Aus Granbünden sowie aus St. Gallen haben wir wieder gutes Material erhalten, während einzelne Kantone der deutschen und der welschen Schweiz immer noch sehr im Kückstand sind. Dagegen konnten wir den Fragebogen ins Italienische übersehen lassen und nun dank der Unterstüßung durch das Erziehungs-Departement des Kantons Tessin hier die Sammelarbeit beginnen. Wir werden so ein annähernd gleichmäßig dichtes Net von Belegorten über die ganze Schweiz legen, und wir hossen, trotz allen Schwierigkeiten auf der Grundlage der freiwilligen Mitarbeit zu einem guten Endresultat zu kommen.

#### Hausforschung.

Im Berichtsjahr ift die Abteilung Hausforschung, die Gründerin der Notstandsaktionen für stellenlose Techniker in den Jahren 1922—24 und 1932—33, die sodann in den "Technischen Arbeitsdienst" umgebildet wurde, als Trägerin und Leiterin des Technischen Arbeitsdienstes Basel zurückgetreten. Durch die Innehaltung der Leitung während all dieser Jahre wurde es ihr ermöglicht Bauernhausaufnahmen zu sördern und zu sammeln, so daß nun die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde wohl die reichhaltigste und wertvollste Bauernhaus-Sammlung der Schweiz besitzt. Diese erstreckt sich allerdings speziell auf die Gebiete, in denen die Notstandsaktionen ihre Tätigkeit entsaltete, weshalb sie nicht lückenlos und vollständig, sondern noch zu ergänzen ist. Da der Technische Arbeitsdienst nun andere Arbeitszweige aufgenommen hat, unser Einfluß in der Leitung insolgedessen kaum mehr nennenswert ist, so müssen zur Ergänzung unserer Sammlung neue Wege und Mittel gesunden werden.

## Bericht über Arbeiten zur Siedlungsgeographie 1936.

- 1. Die früher erwähnte, sehr ausführliche siedlungsgeographische Studie von Herrn Dr. Ernst Winkler: "Beränderungen der Kulturlandschaft im zürcherischen Glattal" ist in den Mitteilungen Band XXXVI 1935/36 der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich gedruckt worden. Zum Abschluß gekommen liegen druckfertig vor:
- 2. Walter Nelz: "Siedlungsthpen und Bodennutungsänderungen im Tessin, vor allem in Sottoceneri". Für die Siedlungs- und Wirtschaftssorschung von besonderem Interesse und Wert ist die sorgfältige Aufnahme der früher in intensivster Weise landwirtschaftlich genutten künstlichen Terrassen (Wein-, Getreide-, Gras- und Gemüsebau). Heute sind die Terrassen zum Teil zersallen, liegen in Wäldern oder Selven, oder werden nur graswirtschaftlich genutt.
- 3. Siedlungskundlich wertvolles Material enthält auch die von Herrn Hand verfaßte, abgeschlossene größere Arbeit über die Siedlungsgeographie der Stadt Chur.
- 4. Herr Chr. Caflisch, Bauernsekretär des Kantons Graubünden hat seine sehr eingehende wirtschaftliche Studie über das Domleschg und die Nachbargebiete beendet.
- 5. Zum Abschluß gelangt ist serner die Arbeit von Herrn Foseph Bühler, von Menznau, Kanton Luzern: "Über die Beränderungen in der Landschaft, Wirtschaft und Siedlung des Entlebuches". Diese beiden großen Arbeiten bieten der Siedlungsgeographie und Bolkstunde sehr wertvolles Material.
- 6. In Bearbeitung ift zur Zeit die Siedlungs- und soziale Geographie des Rafzerfeldes von Herrn Hans Hofer; sowie
- 7. von Herrn Beck: "Die Kulturveränderungen im Gebiete der oberen Siedlungsgrenze;
- 8. von Herrn Oskar Peter: "Die Siedlungsgeographie der Landschaft Wartau im St. Galler Rheintal."
- 9. Ferner hat Herr Dr. E. Winkler seine siedlungskundliche Arbeit über die Gemeinde Nürensdorf beendet. Sie liegt schon längere Zeit drucksertig vor. Es handelt sich vor allem um einen Vorschlag zu weiterer geographischer und siedlungskundlicher Materialsammlung und Forschung als Ergänzung zu früheren Vorschlägen von Prof. Hassinger und Dr. Bühler.

# Sammlung Schweizerischer Bolkslieder.

In einer Sitzung vom 20. März 1936 in Zürich konstituierte sich die Kommission für die Sammlung Schweizerischer Volkslieder neu, sodaß sie jetzt besteht aus den Herren Pros. W. Altwegg (Präsident), Pros. K. Meuli, Pros. J. Handschin, Dr. P. Geiger in Basel, Pros. D. von Greyerz und Dr. W. J. Meyer in Bern, Pros. E. Piguet, Dr. W. Schuh und Dr. A. Stern in Zürich, Direktor S. Fisch in Kreuzlingen, Pros. A. U. Tarabori in Bellinzona.

Als Ergebnis eingehender Beratung wurde beschossen:

1. die Aufnahmen aus dem lebendigen Volksmunde soweit als nur möglich fortzuführen, und zwar besonders durch den so ersahrenen, zuberläßigen und ersolgreichen Herrn Hanns in der Gand, 2. die Aufnahme der Liederdrucke und Liederhandschriften der schweizerischen Vibliotheken in Verbindung mit dem deutschen Volksliederarchiv in Freiburg i. Br. in Angriff zu nehmen, 3. weitere Veröffentlichungen aus den Veskänden des Vasler Archivs vorzubereiten.

Hand die Gand ist es vor allem auch gewesen, dem das Archiv auch dieses Jahr wieder einen starken und wertvollen Zuwachs zu danken hat. Es sei dafür auf seinen eigenen ausschlußreichen Bericht hingewiesen. Für die hohe Anerkennung, die unser Sammler und seine hingebende Arbeit auch außerhalb unserer Areise sindet, spricht die Berleihung des Binet-Fendt-Preises durch den hohen Bundesrat an ihn, und wir hossen darum herzlich, durch den Ertrag der besondern "Sammlung in der Gand" die Mittel zu erhalten, um die beim Stand der Verhältnisse nicht ausschiedbare Arbeit auch für eine weitere Zeit sicher stellen zu können. Sinen schönen Beitrag von Kinderliedern aus Liestal und Umgebung verdanken wir Herrn stud. phil. Ed. Strübin (Liestal), ein Liedersheft aus dem Tessin Herrn Dr. W. Keller (Basel).

Die ganze Sammlung der im Volksmund lebenden Lieder, Sprüche, Kinderlieder und -verse hat im Berichtsjahr die Zahl 25,000 erreicht. Wie üblich wurde durch unsere Verwalterin Fräulein Dr. A. Stoecklin, die Registrierung fortgesett und so weiter gefördert der Liederkatalog mit den Strophenanfängen, der Ortskatalog und der Einsenderkatalog. Daneben wurde nach Rücksprache mit dem Begründer unseres Archives und dem Leiter des Bolksliederarchives in Freiburg i. Br., herrn Prof. J. Meier, und ebenso mit zuständigen Musithiftoritern und Bibliothetsfachleuten unferer Stadt und der Kommiffion ein genauer Arbeitsplan für die Durchforschung der Liedbestände der Schweizer Bibliotheken aufgestellt, und der darum besonders verdiente Herr Dr. A. Geering (Basel), der durch seine bisherigen Arbeiten ausgezeichnet dafür vorbereitet ift, foll auch in Balde mit einem Teil der Aufnahmen beginnen, für die wir auch die Mithilfe der Bibliotheksvorstände und der Bibliothekarenvereinigung zu gewinnen hoffen. Als Grundstock einer Photokopiensammlung haben wir vom Freiburger Archiv 130 Aufnahmen seltener Liederdrucke aus der Berner Stadtbibliothek (Sammlung Engelmann) erworben. Außer der Sammeltätigkeit konnte das Archiv auch dieses Jahr wieder zahlreiche Anfragen über das schweizerische Bolkslied befriedigen, einem jungen deutschen Forscher bei der Untersuchung des Schweizer Jodels an die Hand gehen — hätten wir nur selbst seine, ihm von deutschen Firmen und Behörden zur Verfügung gestellten, glänzenden Aufnahmeapparate! — und auch für verschiedene Veröffentlichungen einzelne Stücke überlassen. Es hat sich dabei gezeigt, daß für zeitraubende Auskunfte eine gewisse Entschädigung verlangt werden muß und daß wir auch bei der Überlassung unseres mit den Mitteln der Gesellschaft und der Behörden gesammelten Materiales in den Schranken bleiben müssen die uns vor einer Ausplünderung bewahren und verhüten, daß unsere eigenen Veröffentlichungen, — wir denken zunächst an Lieder aus dem romanischen Graubünden — eine bedauerliche Konkurrenz erwachse.

Dem interessanten Bericht von H. in der Gand entnehmen wir solgendes: Von seiner Sammlung im Bündner Oberland hat er 288 Stück abgeliesert; es sind aus diesem Gediet insgesamt gerade 1000 Nummern. Die Hauptarbeit des Jahres 1936 bestand in Aufnahmen. Ausgesucht wurden verschiedene Orte in den Kantonen Wallis und Graubünden. Überall wurden Lieder aus mündlicher Überlieserung ausgenommen (insgesamt 427 Rummern) und dazu Handschriften ausgestöbert und kopiert (daraus 447 Rummern). Im Oberhalbstein glückte es dem Sammler, zu den meisten Texten, die Decurtins vor 56 Jahren notiert hatte, noch die Melodien auszuzeichnen. Überall wurde auch die Herkunst der Lieder untersucht und dazu das geistliche und weltliche Brauchtum sestgehalten, das mit diesen Liedern verbunden ist. Nachsprschungen auf Bibliotheken waren erfolgreich; so wurden z. B. verschiedene Drucke der Zuger Niklausensessleiteder gefunden.

(Der ganze Bericht von H. in der Gand wird in einer der nächsten Rummern folgen.)

#### Bibliothek.

Die Bibliothek ist im Berichtsjahr um ca. 200 Bände vergrößert worden, die sich auf Austausch=Zeitschriften und geschenkte Bücher und Broschüren verteilen.

Der Umzug in die schönen Käume des Augustinerhoses ist vollzogen, und die in stattlichen Keihen aufgestellten Bücher sind zur Besichtigung und zur Benützung bereit. Den Besuchern steht ein Lesezimmer zur Verfügung, in welchem die neuesten Nummern der Zeitschriften ausliegen. Die vermehrten Öffnungszeiten, die demnächst bekannt gegeben werden, bieten unseren Mitzgliedern Gelegenheit, die Bibliothek reger als bisher zu besuchen.

Die Ausleihe hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig geändert. Es sind 45 Bände an 11 Personen ausgeliehen worden.

Geschenke von Büchern verdanken wir den Herren: Prof. Dr. Ed. Hossmanns Krayer†, Prof. Dr. Karl Meuli und Fräulein Elsa Nerina Baragiola.

# Jahresrechnung, per 31. Dezember 1936.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Mitgliederbeiträge Fr.	3,714.62	Passiv=Saldo 1935 ?	Fr. 601.33
Bundessubvention	,	Bibliothek	,, 145.95
und Geschenke "	6,006.—	Korrespondenzblatt	,, 2,429.80
Schriftenverkauf "	1,318.54	Archiv	" 8,520.05
Zinsen "	634.17	Honorare	"
Passiv=Saldv 1935. "	6121.72	Drucksachen	,, 1,136.25
		Schriften	"
		Beitrag an die Enquête	" 2,500.—
		Porto und Gebühren .	,, 461.75
		Hauptversammlung und	0.1.50
		andere Ausgaben .	,, 344.50
Fr.	17,795.05		Fr. 17,795.05

#### Volkslied.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Saldo Fr.	1,837.10	Sekretärin Fr. 600.—	
Bundessubvention "	3,000	Hilfsarbeiten " 507.30	
4º/0 Bins "	95.65	Cammlung von Bolks- liedern " 2,103.30	
		Attiv-Saldv 1935 . Fr. 1,837.10	
-		Berlust 1936 . " 114.95 <u>"</u> 1,722.15	
Fr.	4,932.75	Fr. 4,932.75	

# Gian Bundi †

(1872 - 1936).

Nach langer Krankheit und doch überraschend rasch starb in der Nacht vom 26. auf den 27. Dezember 1936 in Bern der langs jährige Redaktor und Musikkritiker des "Bund", Gian Bundi, im Alter von 64 Jahren. — Wir möchten an dieser Stelle nicht versehlen, auf seine Verdienste um die schweizerische Volkskunde, insbesondere seiner engern Heimat, seines geliebten Bündnerlandes, hinzuweisen.

Seit ihrer Gründung war Gian Bundi Mitglied der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde und der Sektion Bern, zu deren Präsident er sich 1930 wählen ließ. Trotz seiner in Norddeutschland versbrachten Jugend war Gian Bundi jederzeit ein Bündner geblieben wie nur einer. Im Engadin stand die Wiege seiner Familie, und mit Stolz fühlte er sich als Engadiner. Seine Liebe zur Heimat sührte ihn zur volkskundlichen Forschung. Sie umfaßte das gesamte Volkstum seiner Bündnerheimat. Er kannte das Bündnervolk und ist zeitlebens den Spuren verschollener oder noch lebendiger Volksbräuche und Sitten, vor allem auch des Engadins, nachgegangen. Mit Freuden ergriff er jeweils die Gelegenheit, in Wort und Vild das Volksleben seiner Heimat zu schildern oder in Diskussionen auf bündnerisches Volksgut hinzuweisen.

Sein seines künstlerisches Empfinden brachte Gian Bundi in ein besonderes Verhältnis zum Märchen und befähigte ihn auch in hervorragendem Maße zu Märchenpublikation und zum Übersetzen der heimatlichen rätoromanischen Bündnermärchen ins Deutsche. So gab er heraus: "Engadiner Märchen", erzählt von Gian Bundi, illustriert von G. Giacometti, 2 Bde., deutsch und ladinisch,